Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Herr der hies Atus der
ſelb chunig rait yern
am das yand Nun ver-
ſpät er ſich aines nachtz
das er pey aine mulner
pelayb der hett gar ein
ſchone tochter dye we-
ſliepp er des ſelbigem
Nachtz ward ſy ains ſuns
ſwanger Nu hies dy
tochter pyla · vnd dar
vmb das ſy des chin-
des yenas / Du hies ma
es nach vatter vnd
nach muetter / pylatus
Alſo zach es dy mueter
pis das es zu drein iarn
chom So ſendt es dye
mueter ſeinem vatter
haim / etcetera /
O ſich der vatter
des chinds wnder
wannd da hies er ſein
ſchon phlegen nach
vatterlicher trew Nun
het der chunig ein re-
chtem ſun pey der chu-
nigin In dem alter als
pylatz Alſo lie der vatt(er)
dye Eren ſun miteinand(er)

ziechem da ſy da ge-
wuchſenn / das ſy ettwe-
uil zu yrn tagem cho-
mem Nu wurden ſy ſpil-
len vnd Ringen mit ein-
ander / vnd mainigerlay
churtzweil treybem Alſ
das recht ſun pylatum
aller ſach oblag wnnd
Vmb das ward pylatus
zornig wnnd wetrubt
vnd ſlug ſeinen prueder
zu tod vnnd er mordt /
dem haimlich Da ward
alles das trawrig das
am des chunigs · hoff /
vnd auff ſeinem palaſt
was man erfur auch
pald das es pylatus het-
gethan Nu ward der
chunig vnd dy chunigin
hart petrubt wmb de(n)
Jamerlichn vall der /
an yrm chind geſchehn
was vnd gedachtenn
das ze rechenn an py-
latum Der chunig fragt
an ſeinem Rat der /
rechttem urtail wye
er das mord Rechem